



# Hadamarer



# Anzeiger

(Lokalblatt für den Amtsgerichtsbezirk Hadamar und Umgegend).

Pr. 10

Sonntag den 11. März 1917.

19. Jahrgang.

Der "Hadamarer Anzeiger" erscheint Sonntags in Verbindung mit einer kleinen Beilage u. kostet pro Vierteljahr für Stadtbonnenten 1 Mk. inl. Bringerlohn. Postabonnenten vierteljährlich 1 Mk. exl. Postaufschlag. Man abonniert bei der Expedition, auswärts bei den Landbriefträgern oder bei der zunächst gelegenen Postanstalt. Inserate die 4gehaltene Garmonzeit 15 Pf. bei Wiederholung entsprechenden Rabatt.

Redaktion Druck und Verlag von Joh. Wilhelm Hörrer, Hadamar.

## Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung  
der Reichsbekleidungsstelle über neue  
Bezugscheinmuster.

Vom 12. Februar 1912.

Auf Grund von § 12 Abs. 2 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk-, Strid- und Schuhwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (R. Ges. Bl. S. 1420) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Anstelle der bisherigen Bezugscheinmuster A—C treten neue Muster, die in Nr. 5 der Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle (zu beziehen von der Präfektur der Reichsbekleidungsstelle gegen Voreinführung von 30 Pfennig) abgedruckt sind.

Anstelle des Bezugscheins A tritt der Bezugschein A1,  
anstelle des Bezugscheins B der Bezugschein B1,  
anstelle des Bezugscheins C der Bezugschein C1.

Die Bezugscheine A1 und B1 sind nur innerhalb eines Monats vom Tage der Ausfertigung ab gerechnet gültig.

§ 2. Den Kommunalverbänden geht der erste Bedarf an neuen Bezugscheinmustern ohne Bestellung zu. Der weitere Bedarf ist auf den gleichzeitig den Kommunalverbänden zugehörenden Bezugscheinen Nr. 165 bei der Reichsbekleidungsstelle, Brandenburger Verwaltung, zu bestellen. Bestellungen, die nicht auf diesem Bezugschein eingehen, werden nicht berücksichtigt.

Sobald die neuen Bezugscheinmuster den Ausfertigungsstellen zur Verfügung stehen, dürfen die alten Muster A und B nicht mehr verwendet werden. Die alten Muster C können ausgebraucht werden.

§ 3. Vom 1. April 1917 ab dürfen Gewerbetreibende Bezugscheine der alten Muster A u. B nicht mehr annehmen.

§ 4. Vom 1. April 1917 ab dürfen die Gewerbetreibenden Bezugscheine nicht annehmen,

- a) wenn der Name des Antragsstellers nicht angegeben ist,
- b) wenn Ziffern bei dem Gegenstand nicht in Buchstaben, sondern in Ziffern ausgeschrieben sind,
- c) wenn sie auf mehr als eine Warenart laufen,
- d) wenn sie nicht mit Ort, Datum, Stempel der aussertigen Behörde und Unterschrift des mit der Aussertigung Beauftragten versehen sind,
- e) wenn beim Bezugschein Bl nicht der linke untere Abschnitt ausgefüllt und mit Unterschrift oder Stempel versehen ist,
- f) wenn auf ihnen die Angaben über den Gegenstand irgendwie fehlerhaft sind,
- g) wenn durch sonstige Veränderungen der Verdacht einer Uebertragung oder einer mißbräuchlichen Verwendung des Bezugscheins begründet ist,
- h) wenn bei Bezugscheinen A1 und B1 die einmonatige Gültigkeitsdauer des Bezugscheins abgelaufen ist.

§ 5. Die nach § 13 der Bundesratsverordnung vom 10. Juni/23. Dezember 1916 zuständigen Behörden haben die Gewerbetreibenden wegen Beachtung des in §§ 3 und 4 dieser Bekanntmachung enthaltenen Verbotes zu überwachen.

§ 6. Den Gewerbetreibenden ist verboten, eine anderen als den durch die Aussertungsstellen bewilligten Gegenstand abzugeben (z. B. ist unzulässig die Abgabe von Stoffen anstelle eines bewilligten fertigen Stücks oder umgekehrt).

§ 7. Die Aussertungsstellen haben Bezugscheinvordrücke zurückzuweisen, auf denen Durchstreichen, Verbesserungen und dergleichen vorgenommen sind oder auf denen die vorgeschriebenen Antragspalten nicht vorschriftsmäßig oder entgegen den auf den Bezugscheinen abgedruckten Bestimmungen ausgefüllt sind.

§ 8. Zu widerhandlungen gegen §§ 3, 4 u. 6 dieser Bekanntmachung werden nach § 20, Nr. 1 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk-, Strid- und Schuhwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 mit Ge-

jähnnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark bestraft.

Berlin, den 28. Februar 1917.

### Reichsbekleidungsstelle.

Geheimer Rat Dr. Beutler,  
Reichskommissar für bürgerliche Bekleidung.

Wird veröffentlicht.

Hadamar, den 6. März 1917.

Der Bürgermeister:  
Dr. Decher.

## Der U-Bootkrieg.

### Torpedoboot "Gassini" versenkt.

Paris, 8. März. (W.B.) Der Marineminister teilt mit: Der Torpedozister "Gassini" der dem Patrouillendienst auf dem Mittelmeere zugewiesen ist, wurde am 28. Februar um 1 Uhr morgens von einem feindlichen U-Boot torpediert. Die Pulverkammer explodierte, worauf das Boot in weniger als zwei Minuten versank. Der Kommandant, sechs weitere Offiziere und 100 Unteroffiziere und Mannschaften sind umgekommen. Zwei Offiziere und 32 Unteroffiziere und Mann sind gerettet.

### Die Not in England.

Rotterdam, 8. März. (W.B.) Es geht hier das Gerücht, der Dampfzylinder "Kopenhagen" sei im beschädigten Zustande von zwei deutschen Torpedobooten nach Zedrigge gesleppt worden. Nach Auszügen der Mannschaft des Ende Februar von Vadori in Rotterdam angekommenen englischen Dampfers erhielt diese für das Fahrten die Spritzgebiete eine höhere Lohnhöhung von zwei Pfund. Der Steuermann jenes Dampfers erhielt z. B. jetzt zwölf Pfund die Woche. In England herrsche schon empfindliche Not. In den letzten Tagen sei die tägliche Bruttomenge auf zwei Neuzen festgesetzt worden. Kerosin sei jetzt garnicht mehr zu haben.

## Ein Seemannsstückchen.

Mündlichen Berichten nachzählt.

Von W. Kabel.

Nachdruck verboten.

Dieser wildbewegte Vorgang habe seine fünf Minuten in Anspruch genommen.

Jetzt kam auch das kleine Rettungsboot der Schiffsbesatzung heran, in dem der alte Kapitän Janz statt vor Schred und Staunen am Ruder saß. „Aber Bräntig“, rief er herüber, sind sie denn ja des Teufels? Wenn Sie jetzt einem englischen Kriegsschiff begegnen, so —“

— so werden 21 moderne deutsche Seesoldaten zu sterben wissen, schallte es zurück. Aber ein Trost wird dabei sein: wir nehmen dann den hier unschönen gemachten Feind mit auf die lebte Fahrt. Und nun, Kapitän, ade, wir steuern Südost, der Heimat zu. Wasser und Provisions für eine Woche haben wir ja mit. Inzwischen werden wir irgend einem Fahrzeug begegnen. Ist's ein Engländer, nun dann sind wir dran, so ziemlich auf parat.“

Bräntig machte eine kleine Pause. „Leider sehe ich mich noch zu einer kleinen Vorsichtsmaßregel gezwungen“, fügte er dann noch hinzu.

„Ihr habt vier Ruderpaare und das Segel in eurem Boot. Diese Fortbewegungsmittel kann ich Euch nicht alle lassen. Ihr werdet doch fraglos auf die Wellbänke zurückkehren, wo sicherlich

ein paar englische Torpedoboote auf Vorposten sich herumtreiben.

Und trefft Ihr ein solches, so gebietet Euch schon der Selbstbehauptungstrieb das hier Vorgefallene zu melden. Dann aber würden wir die Hände nur zu schnell auf den Hals haben. Mindesten müssen wir aus dem Selbstbehauptungstrieb heraus dafür sorgen, daß ihr recht langsam vorwärts kommt und die Wellbänke recht spät erreicht. Und zu diesem Zweck müssen wir Euch jetzt bitten, drei Ruderpaare und das Segel an uns abzugeben. Ja, es hilft wirklich nichts, Kapitän fügt Euch in das Unabwendliche; ich möchte nicht gern Gewalt anwenden. Wir haben jetzt 12 Gewehre und drei Pistolen nebst der nötigen Munition in unseren beiden Booten. Das genügt, um unserem Wunsche Nachdruck zu verleihen. Laßt uns in Freundschaft scheiden, Kapitän! Es geht nicht anders, das müßt Ihr einsehen.

Und Sörensen gehörte schwiegend. Aber ohne Abschiedswort ruderte sein Boot davon. Mit der Freundschaft war es aus. Das meiste Bräntig sehr gut. Bier Stunden später.

Die beiden Großboote durchschritten jetzt von einer kurzen aufgekommenen steifen Ostbriese die leicht bewegte See.

Jeden Fezen auch hatte man gesetzt und sogar aus den dem dritten Boot des "Kung Christian" abgenommenen Segeln, schnell noch zwei Hissfahnen aus den Rudern aufgerichtet, die die Fahrt beschleunigen halfen.

In einem Abstand von 20 Meter durchfurchten

die Boote die grüne Flut. In dem vorderen hatte der Steuermann Bräntig Platz genommen und suchte mit seinem Fernrohr den Horizont ab, ob er irgend ein verdächtiges Schiff erahnt. Es war gegen Nachmittags 2 Uhr, als am westlichen Horizont die Rauchsäule eines Schiffes auffauchte. Sofort wurden alle Segel eingezogen und die Masten niedergelegt.

Ein ängstliche Spannung folgte.

Bräntig ließ das von dem "Kung Christian" stammende Fernrohr nicht mehr von den Augen.

Jetzt tauchte der Rumpf des Fahrzeugs über der Horizontlinie auf wo die milchigen Schwaden des Rauches ebenfalls längst verschwunden waren.

„Ein Kriegsschiff!“ rief Bräntig atemlos. „Kein Zweifel! Und es kann nur ein englisches sein. Aus West ist nichts anderes zu erwarten. Alles hinlegen in den Booten. Hoffen wir, daß man uns nicht bemerkt.“

In den Booten lag man jetzt doch verschieden bleich gewordenen Gesichter die hin und wieder über den Bootstrand hinüberblickten.

Auch Bräntig hatte sich im Schutz der Bordwand niedergekauert und beobachtete so weiter das fremde Fahrzeug, dessen Kurs es in ziemlicher Nähe an den Flüchtlingen vorbeiführen mußte.

„Es wendet, wahrschauig hält auf uns zu.“ rief er plötzlich atemlos hervor.

Die Boote lagen jetzt dicht nebeneinander und schaukelten träge auf den leichten Wogen hin und her.

Peter Gamm stieß einen seiner berüchtigten Flüche aus.

## Graf Zeppelein gestorben.

Berlin, 8. März. (W.B.) Der Graf Zeppelein ist heute vormittag um 12 Uhr im West-Sanatorium zu Charlottenburg einer Lungenentzündung erlegen.

Überraschend ist die Meldung vom Ableben des beinahe 80-jährigen hochverdienten Erfinders gekommen. Ganz Deutschland trauert an seine Bahre und zahlreiche Nachrufe ehren diesen von allen geliebten tapferen Mann. Seine Beisetzung wird in Stuttgart stattfinden.

## Kriegsbeute im Westen.

Berlin, 8. März. Auf der Westfront sind in der Zeit vom 1. März an 333 Engländer und 730 Franzosen gefangen genommen, 32 Maschinengewehre und 25 Schnelladgewehre erbeutet worden.

## Fabrikchluss in Petersburg.

Schweiz, Grenze, 8. März. (Eig. M.) Laut Schweizer Blättermeldungen aus Mailand berichtet der "Corriere della Sera" aus Petersburg, sämtliche Fabriken in der russischen Hauptstadt seien von der Polizei aufgelöst worden.

## Die Befreiung der Flamen.

Der Deutsche fährt fort, den kleineren Nationalitäten ihre Selbstständigkeit zu geben. Was mit den Polen begonnen wurde, wird mit den Flamen fortgesetzt. Die von dem wollonischen Teil der belgischen Bevölkerung unterdrückten Flamen sollen auf eigene Füße gestellt werden. Die Gründung der flämischen Universität in Gent bildete den Auftakt dazu. Eine Deputation des "Rats für Flamen" kam nach Berlin, um den Dank ihres Volkes für das Geschenk der Befreiung auszusprechen. Der Reichskanzler empfing die Herren in Audiens und begrüßte sie mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

"Das flämische Volk hat Jahrhunderte lang Bahn gehen müssen, die immer weiter von uns wegführten und von denen stammesbewusste Denker und Dichter Ihres Volkes uns sagen, daß es Leidenswege gewesen sind. Heute führt es Gott, daß mitten im blutigen Kampfe Deutsche und Flamen sich bewußt werden, daß in dem Kriegen gegen das Vordringen des Weltchums gleiche Wege uns zu gleichen Zielen führen müssen. Viel Kampf und Arbeit liegt noch vor uns. Das darf und wird mich aber nicht hindern, Ihnen schon jetzt die Hand zu reichen zu gemeinsamer Arbeit." Auch der Staatssekretär Dr. Heßlerich empfing die Deputation in seinem Hause. Außer dem Staatssekretär Zimmermann und dem Staatsminister von Trotha zu Solz waren hierzu auch der Präsident des Reichstages Exzellenz Dr. Kaempf sowie eine Reihe von Parteiführern und höheren Beamten erschienen.

## Die sechste deutsche Kriegsanleihe.

Die sechste deutsche Kriegsanleihe, auf die Bezeichnungen in der Zeit vom 15. März bis 16. April angenommen werden wird, wie wir schon

Und auch Fritz Marholz, der Berliner, konnte sich nicht enthalten, seinem Herzen durch ein "Na ic danke! Das Geschäft ist oversoul", Lust zu machen.

Die Situation war auch tatsächlich für die deutschen Seeleute mehr als verzweifelt. Hielten sie den Engländer lebend in die Hände, so war tausend gegen eins zu wetten, daß sie ohne viel Federlesens fülliert würden. Tatsächlich wurde schon der englische Offizier sorgen, dessen mutverzerrtes Gesicht seine finstern Gedanken deutlich wiederspiegelte.

Und dann wieder Bräntigs häßliche Stimme, jetzt aber mit jubelndem Tone:

"Das Kriegsschiff wendet immer mehr, es läuft jetzt direkt nach Nordwest. Und ich kann mir auch denken, welches sein Ziel ist: Dort drüben über dem Horizont sind noch eben die Mastspitzen des sinkenden „Kung Christi“ sichtbar. Den will der Engländer aus - Korn nehmen. Wird den Kahn leer finden der Hör", flüsterte er lachend hinzu.

Da redete Peter Gomm sein verwittertes Gesicht etwas hervor und rief:

"Stümm, das nör, das nör für uns ne schlimme Sack! Kapitän Ebbesen wird doch sicher noch irgendwo herumzuhängen. Mit dem einen Niemenpaar kann hei noch nich wech sind."

"Donner - das stimmt", entfuhr es Bräntig. Wenn der Engländer das Boot sieht und die Leute erschreckt haben ihn in zwei Stunden wieder auf den Hals. Eegel hoch also, Jungens jetzt hilf. Und wir nößen zur Sicherheit schott noch Nord werden, da wir der Engländer noch

angerufen haben, aus fünfprozentigen Schuldbeschreibungen und aus viereinhalfprozentigen mit 110 bis 120 Prozent auslosbaren Reichsschuldbeschreibungen bestehen, die beide zum Preise von 98 bis 100 Mark Nennwert zur Ausgabe gelangen. Wer indes die fünfprozentigen Schuldbeschreibungen ins Reichsschuldbuch eintragen läßt und sich gleichzeitig verpflichtet, die Auslösung der Anleihestücke nicht vor dem 15. April 1918 zu fordern, braucht nur 97,80 Mark anzulegen. Reichsschuldbeschreibungen können nicht ins Reichsschuldbuch eingetragen werden, bei ihnen beträgt mithin der Bezeichnungskurs einheitlich 98 wobei daran erinnert sei, daß die kleinsten Stücke der neuen Reichsschuldbeschreibungen über 1000 Mark, die kleinsten Stücke der fünfprozentigen Schuldbeschreibungen über 100 Mark lauten. Bei beiden Anleihearten findet die übliche Stückzinsenverrechnung statt, und da der erste Zinschein am 2. Januar 1918 fällig ist, werden vom Einzahlungstage ab auf den eingeszahlten Anleihebetrag bis zum 1. Juli 1917 5 Prozent oder 4 1/2 Prozent Stückzinsen verrechnet. Bei Zahlungen, die nach dem 1. Juli stattfinden geht die Berechnung der Stückzinsen zu Lasten des Einzahlenden. Wie in früheren Fällen sind auch diesmal zur Erleichterung für die Bezeichner vier Pflichtzahlungstermine festgesetzt für Teilzahlungen, deren erster der 27. April und deren letzter der 18. Juli ist. Solche Bezeichner, die, indem schon früher in den Genuss der hohen Zinsen gelangen wollen, können vom 31. März ab Voll- oder Teilzahlungen leisten, wobei der Vorbehalt gemacht ist, daß Teilzahlungen nur in runden durch hundert teilbaren Beträgen des Nennwertes zulässig sind.

## Lokales.

\* Hadamar, 7. März. Dem Landsturmann Mezger Karl Schmidt vom 30. Infanterie Regiment wurde für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde das eiserne Kreuz zuteil.

\* Hadamar, 9. März. Die zuständigen Herren Minister der geistlichen Angelegenheiten und des Innern haben durch Erlass v. 20. v. Mts. ein Studienheim für die Ordensangehörigen des h. Franziskus, die das hiesige Gymnasium besuchen sollen, gestattet. Zu diesem Zweck wurde die ehemalige Direktorenwohnung des Königl. Gymnasiums an der katholischen Pfarrkirche erworben. Bis zum Jahre 1814, in welchem die nach Regierung die Franziskanerkloster aufhob, bestand hier ein Franziskanerkloster auf dem Mönchberg, in den alten Gebäuden, die heute die Heil- und Pflegeanstalt inne hat.

\* Hadamar, 7. März. (Schöffengerichtsverhandlung). 1. Der Landwirt Peter Johann B. aus N. hatte in der Nacht vom 19. zum 20. September 1916 zirka 2 1/2 Zentner Rapsel im Werte von zirka 25 Mark entwendet und stand unter der Anklage des Diebstahls. Heute vor Gericht vorgeführt, nachdem er im einem frühe-

her sicher im Südost juchen wird."

Eine halbe Stunde verging.

Zeigt waren sowohl die Rauchäule des feindlichen Schiffes als auch die Mastspitzen des sinkenden „Kung Christi“ unter dem Horizont verschwunden.

Bräntig hatte gerade Wasser, Schiffszwischend und Konservenleisch verteilen lassen, wovon auch die Engländer ihre Rationen erhalten, und nahm nun auch kurzer Stärkung das Fernrohr zur Hand.

Ein neuer Schreck. In der Fernrohrlinse erschien plötzlich das deutliche Bild eines niedrigen langgestreckten Fahrzeugs, das aus Norden auf die beiden Boote zufuhrte.

Immer wieder beängte der Steuermann den Fremden, dessen Charakter er noch nicht feststellen vermochte, da die Entfernung zu groß war.

Jedemal handelte es sich hier aber kaum um ein Kriegsschiff. Das Schiff besch nicht einmal, wie Bräntig nun unterscheiden konnte, einen Schornstein, sondern nur einen Deckaufbau, der es bald als Motorjacht ertratselfen half.

Allerlei Gedanken durchzudenkt da des Steuermanns lächeln Kopf.

Die Jacht muß sein werden um jeden Preis? Bedeutete sie doch für kleine Schar so gut wie sichere Rettung. Wenn das hätte Bräntig schon längst erkannt: der Fremde da drüben durchschnitt mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit die Wellen. Der lief gut seine 28 Knoten. Mithin war einer von den modernen Rennern, wie ihn sich dieser oder jener Millionär und Sportmann nur zu gern hauen ließ.

ren Verhandlungstermin nicht erschienen. Er wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. 2. Der Landwirt Wilhelm Diehl aus Gilsbach im Kreis Siegen, war durch Strafbefehl des Amtsgerichts hier selbst, mit einer Geldstrafe von zwanzig Mark bestraft weil er im Amtsgerichtsbezirk Hadamar unbefugt, für den Kreis Schlagnahmte Gerste gekauft hat. Auf seinen Einspruch wurde er heute zu einer Geldstrafe von fünf Mark oder ein Tag Gefängnis verurteilt. 3. Wegen dergleichen Beschuldigung, mit zwanzig Mark bestraft, wurde der Schlosser Robert Krumm aus Gilsbach auf Einspruch gegen den gerichtlichen Strafbefehl freigesprochen, weil sein eingesetzter Angabe, er habe die Gerste gärtnerischen Zwecken gekauft nicht widerlegt werden konnte. 4. Der Landwirt Georg B. aus E. wurde am 17. Februar er. Morgens 3 Uhr betroffen, wie er begriffen war unbefugt, elf Zentner Gerste auf einem Schlitten geladen aufzutragen des Kreises bringen wollte. Dieserhalb angeladen wurde er zu einer Geldstrafe von 40 Mark am 8. Tage Gefängnis verurteilt und die Einziehung des beschlagnahmten Getreide beschlossen. 5. Der Rottenarbeiter Johann K. aus E. war wegen Mißhandlung und Beleidigung der Fräulein Ida angestellt. Er wurde mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter zu einer Geldstrafe von 10 oder 2 Tage Gefängnis verurteilt. Auf den wurden der Beleidigten die Befugnis zugestanden. Den Wortlaut des Urteils nach dessen Recht am Gemeindebrett in E. aushängen zu lassen. Die

\* Hadamar, 9. März. Nach einer Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle haben Personen, welche Kleinhändel mit Schuhwaren betreiben, vom 12. März ab ein Lagerbuch in einem von der Reichsbekleidungsstelle vorgeschriebenen Muster zu führen, in welches der am Vortag dieses Tages vorhandene Bestand an Schuhwaren für den Zugänge, sowie die entstehenden Abgänge die Verbraucher nach den Warenklassen, werden wir sie in der Nummer 9 vom 4. März (der veröffentlichten) getrennt einzutragen sind.

Am Ende eines jeden Monats ist das Lagerbuch abzuschließen und der Zu- und Abgang verlorenen Monats nebst dem überlebenden stand bis zum 5. des nächsten Monats der Reichsbekleidungsstelle, volkswirtschaftliche Abteilung Berlin W. 50 Nürnberger Platz 1 zu melden. Die zur Meldung erforderlichen Vorbrüder von der zuständigen amtlichen Handelsvertretung zu beziehen, bei der auch die Lagerbücher erhältlich sind.

Personen, welche Schuhwaren nur nach herstellen, sind von der Führung eines Lagerbuches befreit. Doch müssen sie sich hierüber Bescheinigung der zuständigen amtlichen Handvertretung des Handwerks ausstellen lassen, welche auf Verlangen der Reichsbekleidungsstelle derzeit vorzulegen ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden streng bestraft.

Und jetzt war der Steuermann auch mit seinem Plan fertig.

Auf seinen Befehl änderten die Boote Kurs und fielen mehr nach Ost ab, so daß Schiffe der Segel die Bekleidungsszene unobachtet vor sich gehen konnte, von der sich Bräntig für den Fall, daß es sich um eine englische Jacht handelte alles versprach.

"Jungens", rief er jetzt den Leuten in beiden Booten zu, "zieht den Engländern die Knochen aus — schnell. Und die von Euch, die sie so ungefähr passen werden, schlüpfen sich hinein.

Während nun das Auswechseln der Kleidung in wilder Hast begann, viel Zeit brauchte man nicht mehr, da die Jacht zusehends näher kam, klärte Bräntig die Seinen über seine Sichten auf.

"Ist's ein neutrales oder ein deutsches Schiff, so kann die Maskerade nichts schaden. In jedem Falle wird man uns aufnehmen. Ich bin ein Engländer, so würde er, falls er unsere Nationalität rechtzeitig erkennt, sich entweder und davon machen oder aber uns in den Grund zu bohren versuchen, worauf man die Überlebenden von uns einen nach dem anderen aus dem Wasser fischen könnte und wir bei in einer noch schlimmeren Falsche als zu fahren.

Doch wir die Gewehre zu unserer Verteidigung zur Verfügung haben, würde uns vor der Nebenantritt bei der Schnelligkeit und Leidenschaft der Jacht auch nicht aufhalten.

Die Handelskammer zu Limburg Lahn macht darauf aufmerksam, daß Formulare für die mitschulische Anmeldung der Zu- und Abgänge bei Konschwaren sowie das behördlich vorgeschriebene Lagerbuch bei ihr bestellt werden können. Einträge auf Schalt eines Lagerbuchs sind bis längstens 15. d. Mts zu stellen.

**Hadamar**, 9. März. Der Kreisausschuss hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach jeder, der im Kleinhandel Seife abgibt, ein Lagerbuch über seine am 1. jeden Monats vorhandenen Bestände an Seife, Seifenpulver und anderen festhaltigen Waschmitteln zu führen hat.

Jede im Laufe des Monats stattfindende Anschaffung von Seife usw. ist von dem Seifenhändler in ein Verzeichnis einzutragen. Die bei der Anschaffung ausgestellten und erhaltenen Fakturen und sonstigen Unterlagen sind in übersichtlicher Weise zu sammeln und zur Einsichtnahme Zentralen Überwachungsbeamten jederzeit zur Verfügung zu halten.

Die bei der Abgabe von Seife usw. erhaltenen Abschnitte der Seifenkarte sind sorgfältig aufzubewahren und zum 5. jeden Monats an die Ortspolizei-Verwaltung abzuliefern. Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M. in Leder mit Gefängnis bestraft.

**Offenheim**, 9. März. Dem Gardisten Josef Neusch, Sohn des Herrn Johann Neusch, von hier wurde in den heißen Räumen an der Somme das eiserne Kreuz verliehen.

**Hessen Nassau**. (Die neue Kriegsanleihe) Die Landversicherungsanstalt Hessen Nassau rief auf die neue 6. Kriegsanleihe wiederum zehn Millionen Mark zeichnen.

#### Die Familienunterstützungen.

Im Reichstag-Hauptausschuss wurden folgende Entschließungen angenommen. Die Familienbeihilfe von 20 Mark für die Ehefrau und 10 M. für jedes Kind ist auch während der Sommermonate weiter zu zahlen; die Wochenhilfe ist während des Krieges auszudehnen auf die Ehefrauen, die im vaterländischen Hilfsdienst tätigen Personen, soweit Bedürftigkeit vorliegt; den Kriegswohnerinnen sind künftig 1,50 (statt bisher 1 Mark) pro Tag Unterstützung zu gewähren.

#### Hauschlachtungen.

Infolge der bevorstehenden höheren Ausmahlung des Getreides darf sie in absehbarer Zeit mit einem weiteren Zurückgang an Futtermitteln rechnen sein. Davon werden besonders auch die für Hauschlachtungen einzulegenden Schweine betroffen. Sofern sich jemand mit dem Gedanken traut, Schweine für Hauschlachtungen einzulegen, empfiehlt es sich, vorher für das nötige Futter zu sorgen oder doch sich die Gewissheit zu verschaffen, daß ihm für die Mastzeit das nötige Futter zur Verfügung gestellt werden kann. Andernfalls ist mit einer Gewichtzunahme solcher eingelegten Schweine kaum zu rechnen. Das Einlegen von Schweinen bedeutet dann eher einen Schaden als einen Nutzen für die Volkswirtschaft.

Wir könnten uns ja vielleicht, was ich für sehr fraglich erachte, das Motorboot vom Leibe halten, indem wir es beseuerten, würden es aber dadurch nur vertrieben und so dieses wertvolle Rettungsmittel einbüßen. Mithin ist es das Schlaueste, wenn wir meinen Plan zur Ausführung bringen."

Bräntig unterbrach sich hier und rief einem der Leute in seinem Boot zu:

"Halt Mertens! Die Uniform von dem langen Marinesoldaten bleibt für mich vorbehalten. Ich muß notwendig die Maskenkade machen, da ich am besten englisch spreche und daher, falls die Yacht unter englischer Flagge fährt, die Verhandlungen führen muß, worauf sehr viel ankommt."

Er ließ sich die einzelnen Stücke reichen, entledigte sich seines eigenen Anzuges, den der Marinesoldat überstreifen mußte und stand gleich darauf als strammer Engländer da.

Nun gab er den Seinen noch schnell die geübtesten Verhaltungsmaßregeln. Nur etwas hatte er zu berücksichtigen vergessen, woran in der Berliner jedoch zum Glück noch rechtzeitig erinnerte.

"Steuermann", rief der jetzt herüber. "und was geschieht mit dem Offizier?"

"Donner! Richtig! Halt, ich hab's! Marholz. Ihre Körpergröße entspricht so ungefähr des Deutnants und deshalb werden Sie einen verwundeten englischen Marineoffizier vorstellen. Lassen Sie sich ein paar Tücher ums Gesicht schlingen und sprechen Sie kein Wort. Das andre ergibt sich von selbst."

#### Warnung für Kriegerwitwen.

Kriegerwitwen werden öfter aufgefordert, sich an irgendeinem Unternehmen oder Lehrkursus zu beteiligen. Dabei werden vielfach große Verdienstmöglichkeiten in Aussicht gestellt. Meistens tragen diese Unternehmen Namen oder Bezeichnungen, die den Anschein erwecken, als ob es sich um Wohltätigkeitsunternehmen oder soziale Fürsorge für Kriegshinterbliebenen handele. Die Bevölkerungsabteilung des Kriegsministeriums hat deshalb die amtlichen Fürsorgestellen ersucht, die Kriegshinterbliebenen hierauf aufmerksam zu machen. Den Kriegshinterbliebenen wird in ihrem eigenen Interesse dringend geraten, sich vor Beteiligung an irgendeinem Unternehmen oder Lehrkursus zunächst bei der örtlichen amtlichen Fürsorgestelle oder bei dem Arbeitsausschuss der Kriegerwitwen- und Waisenfürsorge in Berlin W. 30, Münchenerstr. 49, über die Geeignetheit des betreffenden Unternehmens zu erkundigen.

#### 50 Tonnen Stahl auf den Hektar.

Im "Prometheus" werden recht interessante Berechnungen über die Stahlmengen angestellt, die auf das Kampffeld um Verdun abgeschossen wurden. Nach den Berichten wurde an der Verdunfront zeitweise täglich eine Million Explosivgeschosse abgefeuert. Wenn man aber auch nur annimmt, daß im Durchschnitt einer Woche 1 Million Geschosse von beiden Seiten zusammen verfeuert wurden, dann ergeben sich schon ganz unglaubliche Zahlen. Rechnet man das Kampffeld mit 260 Quadratkilometern und das Durchschnittsgewicht eines Geschosses mit 45 kg. dann hat dieses Gelände 1 350 000 Tonnen an Stahl oder 135 000 Eisenbahnwagenladungen in sich aufgenommen, d. h. auf den Hektar 50 Tonnen Stahl. Berechnet man diesen Stahl nur als Sportpreis mit 70 M. die Tonne, dann beträgt der Wert des von einem Hektar aufgenommenen Stahls 3500 M. Der "Prometheus" hat sicherlich nicht unrecht, wenn er sagt, daß der auf diese Weise ausgesäte Stahl wohl die wertvollste Saat ist, die jemals ein Hektar Boden getragen hat.

#### Wegen geringer Kohlenzufuhr

ist mein Geschäft nur nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. Gleichzeitig bitte ich auch meine werte Kundschafft die nötigsten Kohlen abholen zu lassen.

Hugo Knob.

Meldekarten für die Bestandsaufnahme der Schuhwaren sind beim Kgl. Landratsamt in Limburg erhältlich.

#### An- und Abmeldeformulare für den Fremdenverkehr

zu haben in der Exediton dieses Blattes.

Bräntig wandte sich jetzt an den Lieutenant, der sich gleichfalls in demselben Boot befand.

"Sie müssen ihre Uniform ausziehen; es hilft nichts", erklärte er. "Auch fesseln und knebeln müssen wir Sie, wie Ihre Untergebenen, das verlangt unsere eigene Sicherheit."

Die Antwort waren wütige Schmähreden, Verwünschungen und Drohungen. Sogar die Person des deutschen Kaisers verschonte dieser vor Wut völlig stummlose Vertreter einer jogenannen Kulturnation mit seinen Anprobierungen gar nicht.

Ein Wink des Steuermanns, und kräftige Fauste rissen den Todenden nieder.

Bold lag er an Händen und Füßen gebunden, und mit dem eigenen, zum Knebel gedrehten Taschentuch im Munde, in Frik Marholz nicht mehr gerade sauberen Matrosenklaust zu Boden des Rettungsbootes.

Zwischen war die Yacht bis auf etwa 800 Meter herangekommen.

Bräntig erkannte jetzt deutlich durch sein Fernrohr, daß sie tatsächlich die englische Flagge führte. Ihre Länge schätzte er auf etwa 14 M. Es handelte sich also um ein schon einigermaßen seetüchtiges Fahrzeug.

Ebenso bemerkte er nun auch auf der mittschiffs gelegenen, niedrigen Kommandobrücke zwei Gestalten, die mit Gläsern nach den Booten hinüberschauten.

Die Entseidung nahte.

Die nächsten zehn Minuten mußten zeigen, ob die kleine Schar, die fühlte alles auf eine Karte gesetzt hatte, auch weiter vom Glück begünstigt

#### Ein einsames Grab.

Ferne, wo die dunklen Tannen grad und hoch zum Himmel ragen, Wo mich grüne Eichen grüßten einst in holden Frühlingstagen, Wo um Stamm und grünen Nesten golden Sonnenstrahlen glühten, Liegt ein stiller Heldenhügel einsam unter welken Blüten.

Unter bunten Herbstesblumen deckten sie den fremden Toten, Da die Herbstsonnenstrahlen seine Wangen noch umlohten.

Ach die roten Waldesrosen welkten bald im falschen Winde, Und es schlängen Efeuranken still sich um Stamm und Rinde.

Einsam liegt jetzt jener Hügel unter dunklen Tannenzweigen, Und auf seine weißen Blüten beugen sich entlaubte Eichen.

Einsam stehen rings die Bäume träumen still von schön'ren Stunden, Und sie schütteln summ die Neste dort am Heldenhügel drunter.

Durch des Waldes heil'ge Schweigen geht ein stilles Frühlingsahn, Um die weiße Rose weht ein trümmes Frühlingsmahn.

Golden glänzt die Frühlingsonne durch der Eichen Kronen nieder, Und die weiße Herbstrose grünt und blüht von neuem wieder.

Wenn in stiller Dämmerstunde dumpfe Abendglocken klingen, Wenn auf fernem blut'gen Höhen Freund u. Feind ums Leben ringen, Kommt ganz still ein furcht'hafter Böglein, sagt sich auf den Hügel leise, Singt dem fremden toten Helden eine traurte Heimatweise.

In der dunklen Tannen Neste sitzt es, bis die ersten Strahlen

Durch die grünen Zweige glänzend goldne Schleier drunten malen, Bis zum holden Frühlingsmorgen hört' ich still das Böglein singen, Ach es will dem fremden Toten teure Heimatgrüße bringen.

Einsam wird es um den Hügel, — einsam liegt die weiße Rose, — Einsam ruht der fremde Tote tief im dunklen Erdenschloß. — Heilige Stille weht sich leise in den dunklen Tannenzweigen,

Nur ein stilles Frühlingsahn säuftelt in den alten Eichen. —

Ferne, wo die dunklen Tannen grad und hoch zum Himmel ragen, Wo mich grüne Eichen grüßten einst in holden Frühlingstagen,

Wo um Stamm und grünen Nesten golden Sonnenstrahlen glühten, Liegt ein stiller Heldenhügel einsam unter welken Blüten.

Anton Mengen.

werden würde.

Was geschehen könnte, um sich der Erfolg zu sichern, war geschehen. In den beiden Booten lagen die Engländer gefesselt und geknebelt zwischen den Ruderbänken. Diese waren mit denjenigen Deutschen besetzt, die nicht in Uniformen gesteckt worden waren, während die angeblichen englischen Marinesoldaten mit den Gewehren zwischen den Knien, anscheinend als Wächter, zwei auch als Steuerleute dazusassen. Die Segel waren schon nach Beendigung des Uniformtauschs eingezogen worden.

Fortsetzung folgt.

#### Katholische Kirche.

Sonntag, den 11. März 1917.  
Frühmesse 7 Uhr, Hospitalkirche 7 Uhr, Nonnenkirche 7 1/2 Uhr, Gymnasialgottesdienst 8 1/2 Uhr Hochamt 10 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Andacht.

#### Evangelische Kirche.

Oculi. 11. 3. 1917.  
10 Uhr Gottesdienst in Hadamar.  
7 1/2 Uhr Gottesdienst in Langendernbach.  
Nach dem Vormittagsgottesdienste Kirchenvorstandsführung.  
Donnerstag 15 März abends 8 Uhr Passionsgottesdienst.

# Markt in Hadamar.

Dienstag den 13. März, Viehmarkt.

## Königl. Oberförsterei Hadamar

verkauft am Freitag, den 16. März in Steinbach in der Gastwirtschaft von Diez von 10 Uhr ab aus dem Schutzbezirk Elz Distr. 1, 4a und 5. **Nutzholz:** 2 Eichen (Nr. 101 und 148) mit 1,47 fm., 8 rm Eichen Schichtholz; 1 Buche mit 0,95 fm. **Brennholz:** Eichen 25 rm Scheite u. Knüppel 370 Wellen; Buchen 270 rm Scheite u. Knüppel 2360 Wellen; Weichholz 3 rm Scheite; Nadelholz 4 rm Scheite. Folgende Brennholznummern sind verkauft: 50, 204—206, 208 bis 211, 213—215, 218, 219, 221, 226, 227.

Die Herren Bürgermeister werden um gesl. Bekanntmachung ersucht.

## Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk **Faulbach**, bestehend aus der Gemarkung **Faulbach**, zur Größe von 128 ha, mit gutem Wildbestande (Hasen, Hühner und Fasanen), auf die Dauer von 9 Jahren, beginnend mit dem 1. August 1917 durch — öffentlich meistbietende — Verpachtung erfolgen soll. Das Revier ist vom Bahnhof Hadamar in 8 Minuten bequem zu erreichen. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom **15. März 1917** ab zwei Wochen lang in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus. Verpachtungstermin ist auf **Dienstag, den 3. April 1917, mittags 1 Uhr**, im Hause des Bürgermeister-Stellvertreters anberaumt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der vorbezeichneten Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu Limburg erheben.

Faulbach, den 6. März 1917.

### Der Jagdvorsteher:

Schönborn, Bürgermeister-Stellvertreter.

Am 9. 3. 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme, Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Blitzechuzanlagen und zur Bedachung verbundenen Kupfermengen einschließlich kupferner Dachrinnen, Absallrohre, Fenster- und Gesimsabdeckungen sowie einschließlich der an Blitzechuzanlagen befindlichen Platinteile“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

## Die Mutterberatungsstelle.

### Was ist die Mutterberatungsstelle?

Eine Sprechstunde, in der sich Mütter und Pflegemütter von Kindern bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr kostenlos Rat über Pflege und Ernährung ihrer Kinder holen können. Wird ein Kind krank befunden, und bedarf es dauernder ärztlicher Behandlung, so wird es erst nach der Genesung wieder zugelassen.

### Wer leitet die Mutterberatungsstelle?

Die Kreispflegerin.

### Was geschieht mit dem Kinde in der Mutterberatungsstelle?

Das Kind wird untersucht, um das gesundheitliche Befinden, den Ernährungszustand und die Pflege festzustellen. Es wird auf einer ge- nauen Kinderwage gewogen, damit von Sprechstunde zu Sprechstunde eine Zu- oder Abnahme des Kindes festgestellt werden kann. Es wird ferner ermittelt, ob die Mutter gesund und kräftig genug ist, ihr Kind zu stillen, und angegeben, wie oft und wie lange die Mutter das Kind anlegen soll, damit beide, Mutter und Kind, gesund bleiben.

### Welcher Nutzen erwächst der Mutter aus dem Besuch der Mutterberatungsstelle?

Sie ist imstande, anhand der Angaben des Arztes und der Pflegerin sowie der Ergebnisse des jedesmaligen Wiegen das Gedeihen ihres Kindes selbst zu verfolgen. Eine Mutter, die Gelegenheit hat, sich jederzeit kostenlos sachgemäßen Rat einzuholen, wird es vermieden, ihr Kind durch Anwendung kostspieliger und in ihrer Wirkung zweifelhafter Mittel in Gefahr zu bringen. Sie wird mit größter Sicherheit und Freude die schwierige Aufgabe, ein Kind gesund über die ersten Lebensjahre zu bringen, durchführen.

### Wo und wann finden diese Beratungsstunden statt?

Im Rathaus zu Hadamar. Mittwochs von 2—4 Uhr nachm.

Der Bürgermeister, Dr. Decher.

## Bezugsscheine

zu haben in der Expeditor  
dieses Blattes.

# Königliches Gymnasium.

Beginn des neuen Schuljahres am Donnerstag den 19. April.

Aufnahmeprüfung am 3. und am 19. April 8 Uhr.

Der Gymnasialdirektor Henn.

### Kräuter - Speiseöl - Präparat

genannt

## Providial - Küchenmeiste

Jede kluge Hausfrau verwendet nur noch zum Braten und Backen von Kartoffeln, Fleisch, Fisch, Pfannkuchen und dergl. sowie zum Anrichten von Suppen und Gemüsen aller Art, zur Zubereitung von Saucen, zum geschmeidig machen von Salaten usw. mein, aus den edelsten ölhaltigen Kräutern hergestellten

## Providial - Küchenmeister

welches zum Preise von M. 2,40 pro Liter dauernd bei mir zu haben ist. Versandt in Postkölle von 4 Liter ab, exkl. Glas, Porto und Verpackung nach allen Richtungen. Wiederverkäufer verlangen Extra-Offerte.

Erich Gurbau, Nieder-Ingelheim a. Rh.

Neuheiten-Vertrieb.

N.B. Prospekt über die Verwendung des Providial-Küchenmeisters jeder Sendung bei.

## Die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche.

Abt. 7 des Kreiskomitees vom Noten Kreuz zu Wiesbaden will daß sämtliche in Gefangenschaft geratene Deutsche aus dem Regierungsbezirk bei ihr angemeldet werden, einerseits um die vielleicht in der Gefangenschaft befindlichen Deutsche im Falle der Bedürftigkeit Angehörigen in dauernde Unterstützung mit Geld und Liebesgaben nehmen, anderseits um beim späteren Gefangenenaustausch die Wieder Gefangenen stets zu Hand zu haben. Es ist anzunehmen, daß noch eine Reihe von deutschen Kriegsgefangenen gibt, deren Aufenthaltsort den Angehörigen bekannt ist, die aber noch nicht bei den zuständigen Stellen gemeldet sind. Die Abteilung 4 des Noten Kreuz zu Limburg bildet daher die Angehörigen aller bis jetzt verstorbenen oder kriegsgefangenen Personen aus dem Kreise Limburg, soweit bis jetzt nicht bei ihr angemeldet sind, um eine diesbezügliche Meldung nach folgendem Muster:

Zuname und Vorname, Zivilberuf der fraglichen Person, Tag und Ort der Geburt derselben, letzte vollständige Feldadresse, Erkennungsnummer, Ort u. Zeit der Gefangennahme, sowie Angabe ob verwundet geblieben, die letzte Nachricht kam . . . . . von . . . . . Adresse der Angehörigen, im Falle der Bedürftigkeit Beisitzung einer Bescheinigung der Polizeibehörde über die Bedürftigkeit des Antragstellers.

Von jeder Änderung der Adresse eines Kriegsgefangenen bitten wir uns jedesmal Mitteilung zu machen.

Auf dem Büro der Abteilung 4 (Zimmer Nr. 6 des Rathauses zu Limburg) liegen die Berichte über die Zustände in den einzelnen Gefangenenzälen offen, und wird jegliche Auskunft über den Paket- und Geldverkehr nach den in Frage kommenden Ländern gegeben und kostenlos erteilt.

## Arbeitsbücher

zu haben in der Druckerei des Hadamarer Anzeigers  
Joh. Willh. Hörtel

Die reichhaltigste, interessanteste  
und gediegenste

Zeitschrift für jeden Kleinkinder-Züchter  
ist und bleibt die vornehm illustrierte

## Tier-Börse

BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.

In der Tier-Börse haben Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien, Gartenbau, Landwirtschaft usw. usw.

Erfolgsicheres Insertionsorgan,  
pro Zeile nur 20 Pl. bei Wiederholungen halber Rabatt.

Abonnementsspreis: für Solbattinkol. nur 15 Pl.  
frei Haus nur 90 Pl.

Verlangen Sie Probenummer gratis und frank.